

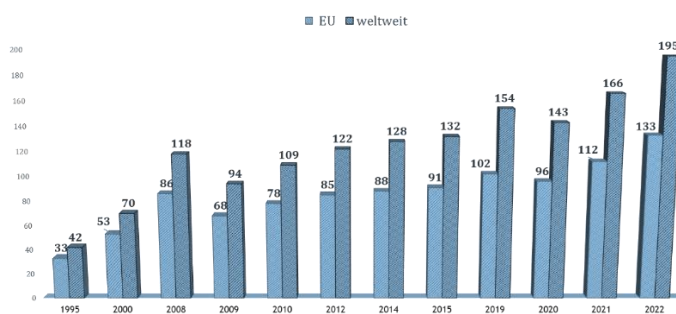
AUSWIRKUNGEN DER EU-MITGLIEDSCHAFT AUF ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT



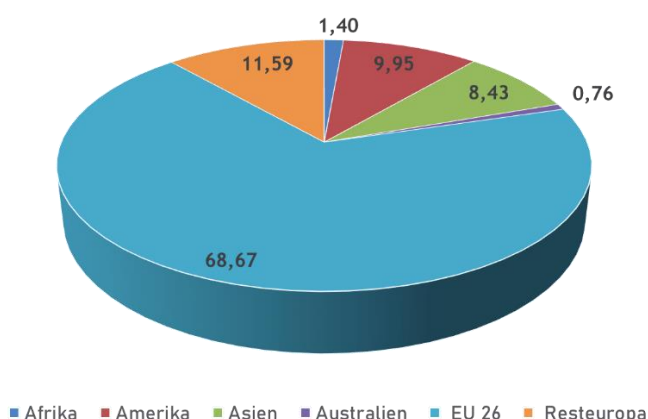
AUSSENHANDEL

- Einsparungen von rund 2,1 - 5,5 Mrd. Euro jährlich durch Wegfall der Zollkontrollen und Wartezeiten an den Grenzen (laut Berechnung der Europäischen Kommission mindestens 2 Prozent des Warenwertes).
- Exporte in die anderen EU-Mitgliedstaaten vervierfacht: von 33 Mrd. Euro im Jahr 1995 auf 133 Mrd. Euro im Jahr 2022 (Statistik Austria).
- EU ist wichtigste Exportregion: 70 Prozent des Außenhandels werden mit EU-Ländern abgewickelt.
- Fast 7 von 10 Euro des österreichischen Wohlstands werden im Ausland erwirtschaftet: weltweite Exportquote (Waren- und Dienstleistungsexporte gemessen am BIP) von 33,6 Prozent (1995) auf 60,8 Prozent (2022) angestiegen.
- Zahl der österreichischen Exporteure von rund 12.000 im Jahr 1989 (Ostöffnung) auf mittlerweile 63.200 gestiegen (Quelle: AWO 2023). Die Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft begann schon mit der Ostöffnung 1989.

Grafik: Exporte weltweit und in die Länder der heutigen EU-27 1995- 2022
(Statistik Austria, endg. Daten 2023 in Mrd. Euro gerundet)

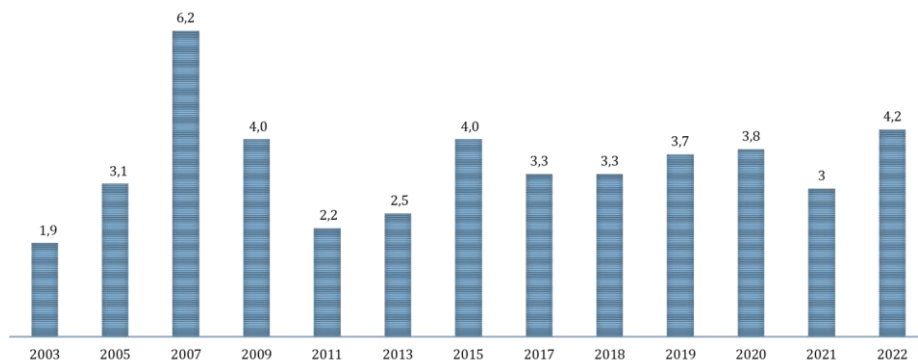


Grafik: Exporte 2022 weltweit nach Regionen in Prozent
(Statistik Austria, endg. Daten 2023)



In Summe verzeichnet Österreich mit den neuen EU-Mitgliedstaaten einen permanenten Handelsbilanzüberschuss.

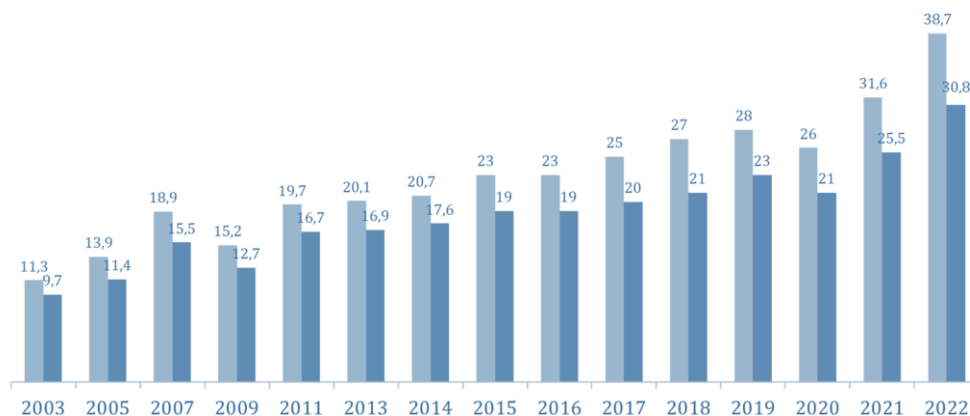
Grafik: Österreichs Handelsbilanz mit den 13 neuen Mitgliedstaaten 2003 - 2022 (Statistik Austria, in Mrd. Euro, endg. Daten 2023)



Allein die Exporte in die fünf neuen Mitgliedstaaten Ungarn, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Polen betragen seit dem österreichischen EU-Beitritt 1995 **das 8-fache**: Sie stiegen von **4 Mrd. Euro** (1995) auf **9,7 Mrd.** (2003) und auf **30,8 Mrd. Euro** im Jahr 2022 (Statistik Austria, endg. Daten 2023).

Grafik: Exportentwicklung in Mrd. € in die 13 „neuen“ Mitgliedstaaten

Exportentwicklung in Mrd. € in die „EU 5“ (Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien)



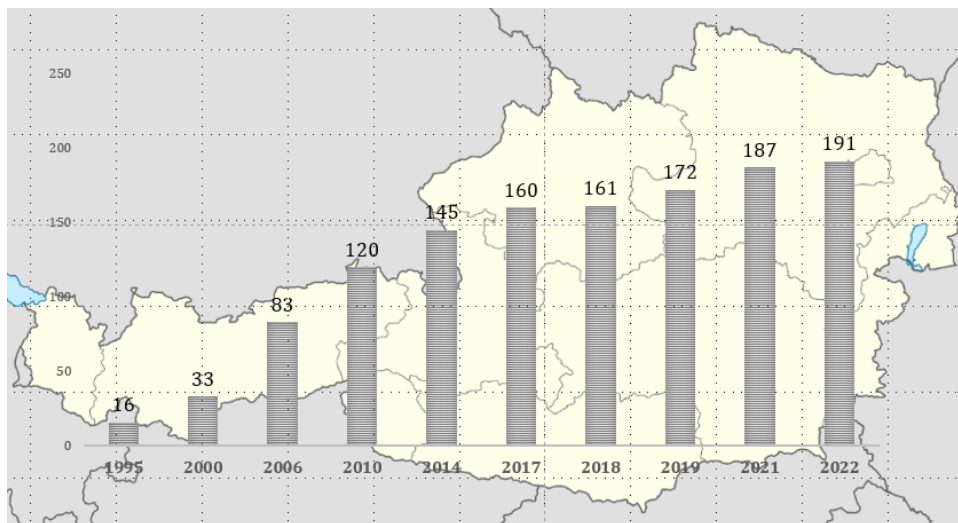
KONKRETER NUTZEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN

- Generelle Zollfreiheit im Binnenmarkt, keine Grenzkontrollen (erspart rund 2 Prozent des Warenwerts);
- Abbau von nichttarifären Handelsbarrieren, gegenseitige Anerkennung von Prüfzeugnissen: dies ermöglicht Unternehmen Einsparungen von 15-20 Prozent des Warenwerts mit großer Streuung über verschiedene Produktkategorien. Solche Handelsbarrieren haben hohe einmalige Fixkosten beim Marktzutritt verursacht, waren daher besonders belastend für KMUs.
- So erhöhte sich die Anzahl der österr. Exporteure von rund 12.000 (1989) auf rund 63.200 (2023).

DIREKTINVESTITIONEN

- Der Bestand an Direktinvestitionen in Österreich hat sich seit 1995 **mehr als verzehnfacht**: von rund **16 Mrd. Euro** im Jahr 1995 auf rund **191 Mrd. Euro** im Jahr **2022** (OeNB, 2023).
- Multinationale Unternehmen sind überdurchschnittlich forschungsintensiv, produktiv und zahlen höhere Löhne. Die EU-Mitgliedschaft ist für Standortentscheidungen wichtig, da die Konzerne in Österreich produzieren und zum Großteil die umliegenden Märkte beliefern.

Grafik: Bestand Direktinvestitionen in Österreich 1995 bis 2022 in Mrd. Euro gerundet (OeNB 2023)

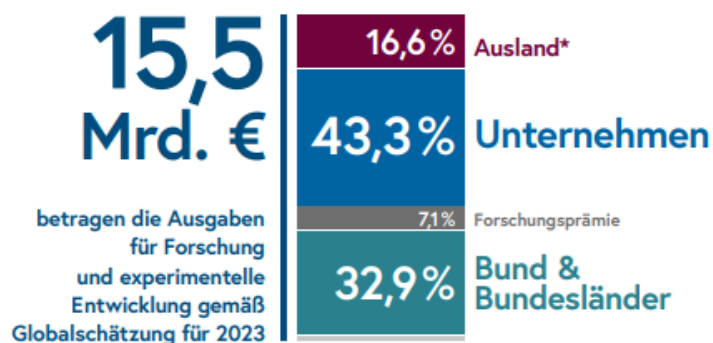


KONKRETER NUTZEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN:

- Ausländische Direktinvestitionen in Österreich schaffen im Inland neue Arbeitsplätze, tragen zur Wertschöpfung, Steuerleistung und Forschung bei. Sie bieten Chancen für Zulieferbetriebe, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen.
- Internationale Arbeitsteilung und höherer Wettbewerb sind Quelle für Innovation und höhere Wettbewerbsfähigkeit.

ÖSTERREICH UND DIE EUROPÄISCHE FTI-POLITIK

- Das aktuelle EU-Forschungsrahmenprogramm **Horizon Europe** (Start 1. Jänner 2021) ist nun mit **95,5 Mrd. Euro** ausgestattet, das entspricht einer **30-prozentige Steigerung** im Vergleich zum Vorläuferprogramm Horizon 2020.
- Nach Schätzung von Statistik Austria wird **2023** wieder eine kräftige Steigerung der Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung von etwa 8 % auf insgesamt **15,5 Mrd. €** erwartet. Damit werden die **F&E-Aufwendungen** voraussichtlich **3,22 %** des nominellen Bruttoinlandsprodukts (**BIP**) erreichen.
- **2023: Rekord an F&E-Ausgaben in Österreich**



*Umfasst zum größten Teil von ausländischen Unternehmen für ihre heimischen Tochterunternehmen finanzierte F&E sowie Rückflüsse aus den EU-Forschungsrahmenprogrammen

Forschungsquote 2023

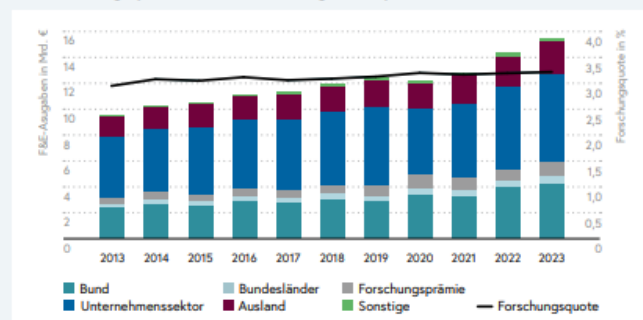
3,22%

beträgt die erwartete Forschungsquote 2023 in Österreich. Damit wird, auch angesichts des steigenden BIP, ein neuer Höchststand erreicht

10x

in Folge liegt Österreich damit über dem europäischen Zielwert von 3%

Finanzierung der in Österreich durchgeführten F&E sowie Entwicklung der Forschungsquote 2013–2023 im Vergleich repräsentativer EU-Länder



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Globalschätzung vom 21. April 2023.

(Quelle: Forschungs- und Technologiebericht 2023).

KONKRETER NUTZEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN:

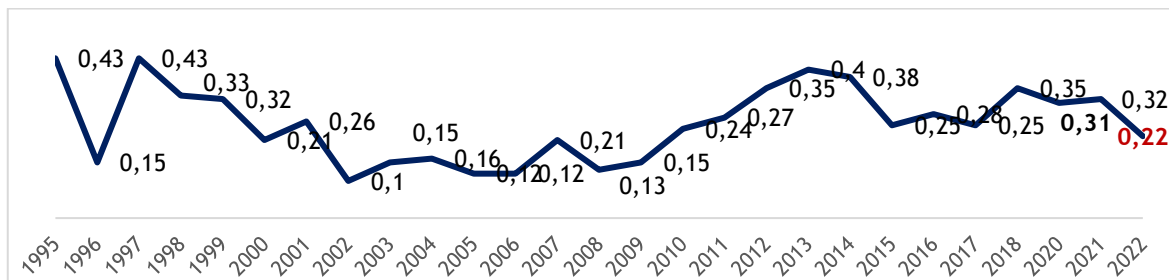
- Forschung ist Basis und treibende Kraft für die Wettbewerbsfähigkeit, auch für KMU!
- Die Teilnahme an EU-geförderten Forschungsprojekten trug zur Verdoppelung der österreichischen Forschungsquote (von 1,53 Prozent auf 3,2 Prozent des BIP) bei. Gemeinsam mit Schweden, Belgien und Deutschland ist Österreich damit eines der vier Länder, in dem die europäische Zielsetzung einer Forschungsquote von 3 % erfüllt wird.

ÖSTERREICH IST NETTOGEWINNER

JEDER INS EU-BUDGET GEZAHLTE EURO KOMMT 3-FACH ZURÜCK:

- Der Wachstumseffekt der EU-Mitgliedschaft beträgt +0,7 Prozent pro Jahr
- Der österreichische Beitrag zum EU-Haushalt lag auch 2021 mit 0,22 Prozent im langjährigen Mittel

Grafik: Österreichs Nettobeiträge seit 1995 (in % des BIP)



REGIONALFÖRDERUNGEN IN ÖSTERREICH

- Rund **6,2 Mrd. Euro** an EU-Förderungen sind seit 1995 bis Ende 2020 an regionalpolitische Projekte in Österreich geflossen.
- Mit den damit verbundenen nationalen - öffentlichen und privatwirtschaftlichen - Kofinanzierungen wurde damit ein **Gesamtinvestitionsvolumen** von rund **25 Mrd. Euro** umgesetzt.
- Am **2. Mai 2022** hat die Kommission ihre Partnerschaftsvereinbarung mit Österreich angenommen, in der Österreichs kohäsionspolitische Investitionsstrategie in Höhe von **1,3 Mrd. Euro** für den Zeitraum **2021- 2027** festgelegt wird. Die Mittel werden Österreich bei der Förderung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts unterstützen, wobei der Schwerpunkt auf wichtigen EU-Prioritäten wie dem grünen und dem digitalen Wandel liegt.
- Die EU-Strukturfonds haben eine Konvergenz der österreichischen Regionen unterstützt; die Wohlstandsunterschiede haben sich reduziert (absolut haben alle Regionen an Wohlstand gewonnen).